

Nachrufe

Dr. Günther Baum †

Ehemaliger Zweiter Vizepräsident der Schopenhauer-Gesellschaft

Herr Dr. Günther Baum war das älteste und das dienstälteste Mitglied im Vorstand der Schopenhauer-Gesellschaft. Am 27. 9. 1934 in Bad Kreuznach als Sohn eines im Krieg gestorbenen evangelischen Pfarrers geboren, studierte er Philosophie, Theologie, deutsche und romanische Philologie in München, Kiel, Heidelberg und Mainz. In Mainz promovierte er 1966 mit einer Arbeit über „Vernunft und Erkenntnis in der Philosophie F. H. Jacobis“¹. Später trat er die Bibliothekslaufbahn im höheren Dienst an, beteiligte sich aber weiter an der philosophischen Forschung, zunächst vor allem in bezug auf Jacobi und Reinhold, später kam er zu Schopenhauer. Nachdem er 1977 in die Schopenhauer-Gesellschaft eingetreten war, wurde er 1980 erstmals in den Vorstand gewählt und gehörte ihm dann 28 Jahre – mehr als ein Vierteljahrhundert – an, zunächst als Beisitzer, dann viele Jahre bis unmittelbar vor seinem Tod als Zweiter Vizepräsident. Noch unter Arthur Hübscher hatte er seine Vorstandstätigkeit begonnen, und stets brachte er seine tiefe Verbundenheit mit Arthur Hübscher und dessen Frau Angelika zum Ausdruck. In den vielen Jahren im Vorstand hatte Herr Baum umfangreiche Erfahrungen gesammelt, die er an die Jüngeren weitergegeben hat. Vor allem in der Anfangsphase des amtierenden Vorstands war seine Erfahrung in organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten sehr hilfreich.

Von Herrn Baum wurden vier Schopenhauer-Tagungen geplant und durchgeführt, die jede auf ihre Weise bedeutend und erfolgreich waren. 1983 fand im Palmengarten die Tagung „Schopenhauer und Wagner“ statt, die noch ein beachtliches Nachspiel 1986 hatte, als er anlässlich der Aufführung des „Rings“ unter Ruth Berghaus an der Frankfurter Oper vor bis zu 300 Zuhörern Vorträge zu Schopenhauer und Wagner hielt. 1998 folgte der große Kongreß „Schopenhauer und die Künste“ an der Universität Frankfurt und 2003 der ebenfalls bedeutende Kongreß „Die Entdeckung des Unbewußten – Schopenhauers Bedeutung für das moderne Bild des Menschen“. Wie es für die von Herrn Baum organisierten Veranstaltungen charakteristisch war, waren die beiden Kongresse mit musikalischen Darbietungen verbunden, der letzte auch mit einer Ausstellung von Bildern des Künstlers Edwin Bustamante. Aus beiden Kongressen sind

¹ Erschienen unter dem Titel: *Vernunft und Erkenntnis. Die Philosophie F. H. Jacobis*. Bonn 1968.

schön gestaltete Sammelbände hervorgegangen, die Herr Baum gemeinsam mit Herrn Birnbacher bzw. mit mir herausgegeben hat².

Zuletzt hatte Herr Baum die kleinere, aber gut besuchte und in der Öffentlichkeit bemerkte Tagung „Schopenhauer-Rezeption um 1900 und im George-Kreis“ im vergangenen Jahr in Bingen geplant und weitgehend organisiert, konnte aber selbst wegen seiner angegriffenen Gesundheit nicht anwesend sein und die Früchte seiner Arbeit genießen. In seinem unermüdlichen Einsatz hatte er schon das nächste Projekt, eine Tagung zum Thema „Schopenhauer und der Symbolismus“ entworfen, aber die Verschlechterung seines Gesundheitszustandes ließ eine Weiterverfolgung des Projekts nicht mehr zu. Auch die „Frankfurter Vorträge“, die er in den letzten Jahren fast immer kontinuierlich zweimal pro Jahr durchgeführt hatte, mußten zum Schluß reduziert werden.

Es sind nur die größten und wichtigsten Unternehmungen Herrn Baums im Vorstand der Gesellschaft, an die ich hier erinnern kann. Zahlreiche weitere Aktivitäten und Anstöße, die er gegeben hat, wären hinzuzufügen, von denen ich, der ich nur etwas mehr als ein Drittel seiner Vorstandstätigkeit begleitet habe, gar nicht umfassend berichten könnte. Resümierend läßt sich aber sagen, daß Herr Baum einen großen Teil seiner Zeit und Energie der Sache Schopenhauers und der Gesellschaft gewidmet hat. Am Tag nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand, am 11. April 2008, ist er in Fürth gestorben. Die Schopenhauer-Gesellschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Matthias Koßler

2 *Schopenhauer und die Künste*, hrsg. von Günther Baum und Dieter Birnbacher. Göttingen 2005; *Die Entdeckung des Unbewußten. Die Bedeutung Schopenhauers für das moderne Bild des Menschen* (Schopenhauer-Jahrbuch Bd. 86), hrsg. von Günther Baum und Matthias Koßler. Würzburg 2005.